Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

U ZÜ 16

27. April 1934 • Nr. 17
X. Jahrgang • Erscheint Freitags

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag:
Conzett & Huber
Zürich und Genf



Aufnahme Stankowski

So?



...oder so?

Wie wünschen Sie Ihr Porträt? Verschönt und geglättet, etwas langweiliger, als Sie in Wirklichkeit sind, dafür um einige Jahre jünger? Oder grad so, wie's der Augenblick bringt? Bilderbeiträge und Ueberlegungen zu dieser schwerwiegenden Frage — man denke nur an die Bewerbungsschreiben und an die «Antworten mit Bild» bei den Heiratsanzeigen — finden unsere Leser auf den Seiten 500/501 dieser Nummer.



Glücklich zurück!

Am 21. April haben Oberleutnant Hans Schwarz und Radfahrer Hermann Pfeuti ihren Raid durch Frankreich mit einem triumphalen Einzug in Bern glücklich beendet. Die beiden starteten am 2. März – Oberleutnant Schwarz auf dem Eidgenossen «Arbalète», Radfahrer Pfeuti auf seinem Militärrad – in Bern. Die erlebnisreiche Fahrt führte sie quer durch Frankreich bis an die atlantische Küste in der Vendée und Bretagne, dann über Paris, die Champagne und die Franche Comté zurück nach der Schweiz. Sie absolvierten den Distanzritt von rund 3000 km in 51 Tagen, das heißt, sie brachten, eingerechnet die Ruhetage, täglich durchschnittlich 60 km hinter sich – eine ganz respektable Leistung für ein Pferd von 14 Jahren, das sich bei seiner Ankunft in Bern in ausgezeichneter Verfassung befand. Der Ritt wurde begonnen: drei Tage Ritt, dann ein Tag Ruhe. Diese Taktik erwies sich für Mann und Roß ungünstig. So wurde in der Folge jeden Tag geritten, aber dafür kürzere Distanzen. Das Pferd wurde vorderhändig zweimal, hinten einmal frisch beschlagen, das Rad einmal, vorne, mit neuem Pneu versehen. Der ganze Raid vollzog sich ohne jeden Unfall. In ganz Frankreich, wo die beiden Schweizer Station machten, wurde ihnen ein herzlicher Empfang zuteil. Bild: Oberleutnant Schwarz und Radfahrer Pfeuti bei ihrer Ankunft in Bern.

Aufnahme Indufo



† Alt Generaldirektor Joh. Dübi

der langjährige kaufmännische Leiter der von Rollschen Eisenwerke, starb 84 Jahre alt in Spiez.



† Prof. Johannes Widmer

Lehrer für deutsche Geschichte an der höhern Mädchenschule von Genf, starb 58 Jahre alt. Als Mitarbeiter mehrerer Schweizer Zeitungen und Verfasser einer Anzahl Kunstmonographien hat er sich einen Namen gemacht.



† Oberst Theodor Zwicky

der ehemalige Stabschef des alten 4. Armeekorps und Kreisinspektor der 3. Division, starb 75 Jahre alt in Lotzwil.



Domdekan C. Caminada

ist zum Generalvikar des Bistums Chur ernannt worden.

Aufnahme Photopress



† Oberstdivisionär H. Schiefs

1905 bis 1912 Führer der alten 7. Division, 1914 bis 1917 Kommandant der Befestigungen am Hauenstein, starb 82 Jahre alt in Zollikon. Neben seinen Verdiensten als Militär hat er sich als Feuerwehrfachmann und Autor einer Anzahl Schriften, das Feuerwehrwesen betreffend, einen Namen gemacht.